

Marc-Antoine Mathieu: „Deep Me“

## Tiefen des Bewusstseins

Von Jule Hoffmann

08.08.2023

**Der französische Comiczeichner Marc-Antoine Mathieu erzählt aus der Perspektive eines im Koma liegenden Mannes. Dabei stößt er auf die großen Fragen: Was ist das Bewusstsein? Und was bedeutet es, Mensch zu sein?**

Zu Beginn ist alles schwarz. Dann mitten im Schwarz eine kleine weiße Sprechblase: „Adam?“ Nach und nach dringen mehr Stimmen vor in dieses Dunkel, offenbar sind es Ärzte, eine Krankenschwester, schließlich eine Frau mit dem Namen Lucy.

Adam liegt in einer Art Wachkoma, „irgendwo zwischen Hirntod und Locked-in-Syndrom“, hört er jemanden sagen. Die Lesenden sind mit ihm gefangen in dieser Schwärze und Einsamkeit, quasi im Gehirn des Protagonisten. Geräusche dringen vor, Fetzen von Gesprächen, die Adam zu entschlüsseln versucht. Sprache spielt eine zentrale Rolle in dieser tiefen Schwärze, die seinen Gehörsinn schärft. Hanna Reiningers gelungener Übersetzung gehört über viele schwarze Comicseiten hinweg die Bühne ganz allein.

### Überlebender eines Flugzeugunglücks

Einzelne Punkte von Licht tauchen auf, sobald Adam etwas fühlt, ausgelöst durch die Wörter. Erst sehr grobkörnig und schemenhaft, dann immer deutlicher ergeben die Punkte ein Bild: Gegenstände lassen sich erahnen, eine Möbelrolle oder doch der Teil eines Kopfhörers?

Nach und nach wird eine Szene erkennbar, der eingefrorene Moment eines Aufpralls im Inneren eines Flugzeugs. Jetzt scheint sich alles zu einer Geschichte zu fügen: Adam ist der Überlebende eines Flugzeugunglücks und liegt in der Folge im Koma. Doch natürlich kommt in einem Comic von Mathieu alles noch mal ganz anders.

### Comicphilosoph und Kafka-Anhänger

Marc-Antoine Mathieu ist bekannt für seine grafischen und gedanklichen Experimente in Comics. Er wird als Comicphilosoph gefeiert und gilt als großer Kafka-Anhänger. Aufmerksamkeit bekam er vor allem für seine Comicreihe über einen Angestellten im Ministerium für Humor mit Namen Julius Corentin Acquefacques: ein klangliches Palindrom zu „Kafka“.

Kafkaesk sind auch in „Deep Me“ viele befremdliche Situationen, in denen nichts ist, wie es zunächst scheint, und andere Menschen auf beklemmende Weise unlesbar sind. Schnell

Marc-Antoine Mathieu

### Deep Me

Aus dem Französischen von Hanna Reiningers

Reprodukt Verlag, Berlin

120 Seiten

24 Euro

wird Adam zum unzuverlässigen Erzähler: Woher können Lesende überhaupt die Gewissheit nehmen, dass alles nicht seiner bloßen Fantasie entspringt? Adam selbst wirft diese Frage auf, ebenso wie die, warum seine Gehirnaktivität in der Klinik nicht bemerkt wird, obwohl er doch denkt. Ist das alles nur ein immersives Spiel, ein Traum, eine Wahnvorstellung?

### **Mit allen Mitteln des Mediums**

Wie in seinen anderen Comics begeistert auch in „Deep Me“ Mathieu versierter Umgang mit den Mitteln des Mediums: Stimmen und Geräusche entfernen sich, werden leiser, indem Buchstaben so klein werden, dass sie kaum noch zu entziffern sind. Das Wegdämmern des Protagonisten zwischen seinen Wachphasen vermittelt das verblassende Weiß der Sprechblasen und die weißen Rahmen, die die Panel voneinander trennen. Schwarze leere Seiten folgen.

Düster und dystopisch kreist „Deep Me“ um nichts weniger als die großen Fragen unserer Zeit: Was das menschliche Bewusstsein von künstlicher Intelligenz unterscheidet und was sein wird, wenn wir Menschen nicht mehr sind. Mathieu trifft mit seinem neuen Comic die verbreitete apokalyptische Grundstimmung unserer Gegenwart ins Mark und zeigt wieder einmal, dass die erzählerischen Möglichkeiten des Mediums noch lange nicht ausgeschöpft sind.